

Inhalt

RUTH REIHER/ANTJE BAUMANN: Die DDR ist noch kein abgegoldenes Thema	9
---	---

Was die Kommunikation in der DDR prägte

MANFRED W. HELLMANN: Thema erledigt – oder doch noch nicht? Was bleibt zu tun bei der Erforschung des DDR-Sprachgebrauchs?	17
--	----

WOLFGANG ENGLER: Sozialer, praktischer und sprachlicher Sinn. Zur kulturellen Grammatik der DDR-Gesellschaft ..	27
---	----

WOLFDIETRICH HARTUNG: Was die Kommunikation in der DDR prägte. Lebensformen und ihr Einfluss auf Kommunikationspraktiken und Sprache	34
--	----

HORST DIETER SCHLOSSER: »In einer alten, uns vertrauten, immer noch unendlich reichen Sprache«. Zur Konservierung einer einst gesamtdeutschen Sprache in der DDR	48
--	----

Sprache und Sprachgebrauch in der DDR

HARTMUT SCHMIDT: Artikel 1: »Deutschland ist eine unteilbare demokratische Republik.« Zur gesamtdeutschen Tradition und zum Wandel von Verfassungsformeln in der Geschichte der DDR	61
---	----

ARMIN BURKHARDT: »Verehrte Abgeordnete! [...] Danke schön.« Zum Kommunikationsstil der Volkskammer in ihrer Phase der Selbstabwicklung	74
--	----

KORNELIA PAPE: Der Runde Tisch – ein neues Demokratie- modell?	89
RUTH GEIER: »... die junge Garde des Proletariats«. FDJ-Texte der 40er und 50er Jahre	100
PATRICK STEVENSON: Sprache, Schule, Staat: die sprachliche Erziehung einer sozialistischen Schülerpersönlichkeit	110
MARGOT HEINEMANN: Nischenkultur oder einfach alles gar nicht wahr? Jugendsprache in der DDR	125
HELMUT SCHÖNFELD: Dialekte und regionale Umgangs- sprachen in der DDR	135
LUTZ KUNTZSCH: »Genosse Botschafter – Lieber Kollege – Achtung Gartenfreunde«. Anredeformen und Anredever- halten in der DDR	148
← RUTH REIHER: »Sozialistisch arbeiten, lernen und leben«. All- tagssprache in der DDR	159
NORBERT DITTMAR: Zur Sprache und Kommunikation in Hausgemeinschaftsleitungen	170
CHRISTINE KESSLER: Woran denken Sie bei »Kollektiv«? Kol- lektivität als gesellschaftlicher Wert in der DDR und seine kommunikativen Zusammenhänge in Texten	184
URSULA WITTICH: »Dann schreibe ich eben an Erich Hon- ecker!« »Eingaben« und »Stellungnahmen« im Alltag der DDR	195
JÖRG ROESLER: Berichtsbuch, Beschwerdeschrift oder Bil- derfolge? Unterschiedliche Vorstellungen zum Inhalt von Bri- gadetagebüchern in den Anfangsjahren der »sozialistischen Kollektive«	206
ANGELIKA WOLTERS: »Herzliche Grüße ♥ von deinem Lada«. Das <i>Brigadetagebuch</i> : eine DDR-spezifische Text- sorte	215

Kein Thema mehr? Zum gegenwärtigen Umgang mit DDR-spezifischen Sprachformen

UNDINE KRAMER: Aus »Wochenpost« und »Frösi«, von Erwin Strittmatter und Maxie Wander. Wörterbücher und Datenbanken als Archive von DDR-Texten?	227
KLAUS-DIETER LUDWIG: Von <i>Hausbüchern</i> , <i>Winklementen</i> und <i>Zielprämien</i> . Aufnahme und Kennzeichnung des DDR-Wortschatzes in Nachwendewörterbüchern	248
BIRGIT WOLF-BLEISS: »Es ist mir ein innerer Parteitag, dass das ›Muttiheft‹ lebt.« Wörterbücher zum DDR-Wortschatz	261
PETER PORSCHE: Wo und warum winseln Frauen, man solle sie zu ihrem Mann lassen? Die Frau im DDR-Wörterbuch ...	270
ANTJE BAUMANN: Das »Neue Deutschland« im neuen Deutschland – Vom Zentralorgan der SED zur sozialistischen Tageszeitung	282
ANDREAS LUDWIG: Die Sprache der Dinge. Wie weit trägt eine Musealisierung der materiellen Kultur der DDR?	293
URSULA HEUKENKAMP: Paradigma Arbeiterklasse – Kernstück der DDR-Literatur	303
INGRID KÜHN: Erinnerungsvokabular mit Verfallsdatum. Wie erklärungsbedürftig ist DDR-spezifische Lexik?	315
SEÁN ALLAN: Burgerking versus Spreewaldgurken. Der Ost-West-Diskurs in Wolfgang Beckers »Good bye, Lenin!« ...	326
HEINRICH LÖFFLER: Sprache der DDR aus der Außenperspektive	335

Anhang

Teil 1: Transkription mündlicher Rede aus dem VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin (1976)	346
Teil 2: Eingabe an den Oberbürgermeister von Leipzig und deren Bearbeitung (1982)	352

Teil 3: Auszüge aus einem Brigadetagebuch des VEB Leuna- Werke »Walter Ulbricht« (1987)	360
Teil 4: Auszüge aus der Leserpostmappe des »Neuen Deutsch- land« (1. Quartal 1988)	376
Zu den Autorinnen und Autoren	381